

## Vom Uhrwerck.

Kommen/aufgenommen der alte Göcker oder Han/  
welcher sehr alt / namlich vber die 200 Jahr alt  
ist/vnd zu der selbigen zeit auch ein selzam wun-  
der ding gewesen/ das ein Han also krägen soll/  
welches bezeugt ein gar altes lied von dem Hanē  
im Münster vñ dem Rhoraffen/in welchem der  
Rhoraff als der älter ist gewesen/sich beklagt/ es  
lauffe im niemands mehr zu/ ihn zusehen/ vñ seit  
thun das dazumalen auff gewisse tag breuchlich  
war / sonderen jederman lauffe zu disen Hanen/  
vnd wolle sein Hanengeschrey hören.

Darmit nun zu einem wahrzeichen des alten  
Uhrwercks etwas behalten wurde/so habē wir  
disen Hanen in dem neuen werck auch hinzuge-  
than.

Nach dem nun solches altes Uhrwerck  
gantz vnd gar in abgang kommen / so hat ein  
Ersamer Rhat allhie/mein G. G. Herren Anno  
vngesehr 1547 erkandt/ein ander Uhrwerck auff  
zurichten/nicht an disem ort/sonderen dargegen  
vber/wie dann jetzmalen gesehen wirt/vnd seind  
auch darzu verordnet gewesen drey fürnemē ge-  
lehrte vñ verstendige Mathematici Doctor Mi-  
chael Herus / Nicolaus Brucknerus / Christia-  
nus Herlinus vnd neben ihnen andere Handt-  
wercks leüt / vnd ward das werck so weit ge-  
bracht das der Uhrenmacher ettliche redder/ vñ  
das gestell verfertigt hat / der Steynmetz das

E